Notizen von der 8. Übung am 23. 11. 2024

(Vorsitzende: Frau Hata & Frau Watanabe)

Thema: Schulen und Unterricht

Yokohama, den xx. November 2024
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Hata

„Ich bin 12 Jahre zu einer privaten katholischen Mädchenschule gegangen. In der Volksschule hat es mir gefallen. In der Mittel- und Oberschule hat es mir nicht gefallen, weil es da zu viel Regeln gab. Da mußte man immer darauf achten, sich gut zu verhalten. Ich habe gedacht, das sind nur Kleinigkeiten und es gibt Wichtigeres.“

„Ich habe zu wenig gelernt. Alle meine Schulbücher habe ich in der Schule auf meinem Platz liegenlassen; deshalb habe ich zu Hause nichts für die Schule getan. Das bereue ich sehr. Wenn ich wieder zur Schule gehen könnte, würde ich mehr lernen.“

Erläuterungen von Frau Watanabe

„Meine Töchter gehen auch nicht mehr zur Schule.“

„Die Lehrer haben sehr viel zu tun, aber für die Überstunden werden sie nicht zusätzlich bezahlt.“

Herr Ishimura interviewt Frau Hata.

„Meine Mutter wollte, daß wir zu einer katholischen Schule gingen.“

„In katholischen Schulen singt man viel Kirchenlieder.“

„Haben Sie zum Chor gehört?“ - „In der Schule gab ^{it} es zwei Chöre: in dem einen singt man nur Kirchenlieder und in dem anderen ~~allgemeine~~ ^{mehr andere} Lieder.“

„Wir hatten jeden Tag 6 Unterrichtsstunden, aber samstags nur 4.“

Sie gehörte zu einem Chor, in dem man nur Kirchenlieder sang.

Frau Watanabe interviewt Frau Kimura.

„In der Schule hatte ich keine Probleme, es sei denn, daß ich zu wenig gelernt habe. Mit den anderen Schülern zu spielen, hat mir besser gefallen als der Unterricht.“

„Als Schülerin hatte ich meine Lehrerinnen sehr gerne.“

„In der Oberschule mochte ich meinen Klassenlehrer nicht, weil er sehr streng war, weil man für die Aufnahmeprüfung an einer Universität sehr viel ~~tun~~^{lernen} mußte.“

„Wieviel Schüler waren in Ihrer Klasse?“ - „In unserer Klasse waren 20 Schüler, und es gab drei Parallelklassen.“

kurzes Interview: Frau Watanabe interviewt Herrn Balk (Herr Ishimura).

„Besonders gut hat mir im Gymnasium der Englischunterricht gefallen, aber vor dem Englischunterricht mußte man viel Vokabeln lernen.“

das ganze Interview: Frau Hata interviewt Herrn Balk (Frau Kimura).

„Auf dem Gymnasium muß man viel lernen. Das ist anstrengend. Aber zur Volksschule bin ich gerne gegangen. Da hat es mir gefallen, weil man sich nicht ~~viel~~^{sehr} anzustrengen brauchte.“

„Wer Englisch kann, kann mit Ausländern besser kommunizieren.“

„Haben Sie fürs Abitur viel lernen müssen?“

kurzes Gespräch A

„In Japan sind 40 bis 50 Schüler in einer Klasse. Deswegen haben die Lehrer keine Zeit, im Unterricht Fragen von allen Schülern zu beantworten. Deswegen müssen die Schüler immer dem Lehrer zuhören. Die Lehrer sagen auch, was nicht in den Schulbüchern steht. Deswegen müssen sich die Schüler das aufschreiben.“

das ganze Gespräch A

„Nach dem Unterricht kann der Schüler den Lehrer selber fragen, was er

nicht verstanden hat. Wenn alle Schüler während des Unterrichts zu Worte kämen, gäbe es Chaos.^{ein}“

„Wenn im Unterricht alle Schüler Fragen stellen wollten, gäbe es Chaos.“^{ein}

kurzes Gespräch B

„In der 3. Klasse gibt es Englischunterricht nur einmal in der Woche. Das ist zu wenig.“

„In Nordrhein-Westfalen hatte man vor ein paar Jahren schon in der 1. Klasse Englischunterricht.“

„Nach Japan kommen auch viele Ausländer.“

das ganze Gespräch B

„In den japanischen Schulen lernt man kaum, Aufsätze auf englisch zu schreiben; statt dessen lernt man fast ^{v nur} für Prüfungen, Lücken in Sätzen zu füllen.“

„Ich finde, das ist eine gute Idee!“

„Das ist, finde ich, eine gute Idee!“

kurzer Dialog

„In japanischen Schulen essen die Schüler zusammen zu Mittag.“

„Haben Sie als Schülerin zu Hause zu Mittag gegessen?“

„In Deutschland bekommen die Schüler, die zu einer Ganztagschule gehen, in der Schule warmes Mittagessen. Aber ich denke, alle Schüler sollten in der Schule warmes Mittagessen bekommen.“

der ganze Dialog

„Was die Kinder in der Schule als Mittagessen zu essen bekommen, ist sehr gesund. Das schmeckt manchmal auch besser, als was man zu Hause zu Mittag isst.“

„Meinem Sohn jeden Tag Mittagessen mitzugeben, macht viel Arbeit.“

„Für uns ist das nicht viel Geld, aber für manche Eltern ist das eine finanzielle Belastung.“

Streitgespräch A-1

Alle ausländische ^{v n} Kinder sollten in der Schule zusätzlich Japanischunterricht bekommen.

Ausländer, die in Japan arbeiten wollen, sollten, ehe sie nach Japan kommen, Japanisch lernen müssen.

~~Ausländer, die in Japan arbeiten wollen, sollten erstmal eine Japanischprüfung machen müssen.~~

Streitgespräch A-2

Alle ausländischen Kinder sollten zu einer öffentlichen Schule gehen müssen.

Ausländische Kinder, deren Eltern lange in Japan wohnen wollen, sollten zu einer öffentlichen Schule gehen, aber wenn die Eltern schon nach ein paar Jahren zurückkehren, können die Kinder auch zu einer internationalen Schule gehen.

In einer japanischen Schule lernt man, wie sich Japaner verhalten.

In einer öffentlichen Schule lernen ausländische Kinder japanische Freunde kennen.

Streitgespräch B-1

In Japan sollte man ^{v die} AGs in den Schulen abschaffen, damit die Lehrer mehr Freizeit haben.

^{v Um die} AGs kümmern können ^{v Sich} nicht nur die Lehrer, sondern auch andere.

In AGs lernen die Schüler auch, was sie im Unterricht nicht lernen können.

Streitgespräch B-2

Im Unterricht sollten die Schüler viel Aufsätze schreiben müssen. Dadurch entwickeln sie ihre Fähigkeit, selber nachzudenken. Um Aufsätze zu schreiben, muß man viel nachdenken.

„Wer wenig Kenntnisse hat, kann keine Aufsätze schreiben!“ – „Dafür braucht man nur, selber nachzudenken.“

„Heutzutage schreibt man mit Hilfe von künstlicher Intelligenz Aufsätze, ohne selber nachzudenken. Deshalb ist für die Schüler wichtig, im Unterricht viel Aufsätze zu schreiben. Da müssen sie das selber machen.“

Gruppenarbeit

„In der Schule, zu der sie gegangen ist, hat man öfter Aufsätze geschrieben als in den öffentlichen Schulen.“

die 1. Hälfte des 1. Podiumsgesprächs

Wenn die Eltern wollen, daß ihre Kinder zu einer Schule gehen, sollten sie sie davon überzeugen.

Als Kindergärtnerin sollte man den Eltern sagen, was für Mittagessen sie den Kindern mitgeben sollten.

die 2. Hälfte des 1. Podiumsgesprächs

Je kleiner die Klassen sind, desto mehr Lehrer braucht man.

Je mehr Lehrer man braucht, desto weniger kann man sich auf die Qualität der Lehrer verlassen.

Man sollte zuerst seine Muttersprache gut lernen und sie beherrschen.

Wenn man eine Sprache lernt, lernt man auch die Kultur des Landes kennen.

das 2. Podiumsgesprächs

Wenn man mit ausführlichen Schulregeln bei ^{Für} ~~allen~~ ^S die Schüler kontrollieren will, gelingt einem das nicht. Für die Schüler braucht ^{es} ~~nur~~ ein Prinzip: ^{zu geben:} „Sei ein guter Mensch!“

Statt selber nachzudenken, sucht man die Antwort über seinen Computer oder über sein Funktelefon.

Kommentare und Kritik

„Um über dieses Thema zu sprechen, brauchen wir mehr Informationen.“

„Als Bürger sollte man darauf achten, was in den Schulen geschieht.“